

FUNKENSCHLAG

VERKÜNDIGUNGS-IDEEN ZUM NACHMACHEN

1/24

Foto: © Romolo Tavani – stock.adobe.com

On the road

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

in unserem ersten „Funkenschlag“ 2024 dreht sich alles um das Unterwegssein mit Gott. „Verkündigung on the road“, wie es Daniel Schneider, unser Laudator auf der Verkündigungspreisverleihung am 2. September 2023, auf dem Bochumer Festivalkongress SPIRIT genannt hat. Wir berichten darüber auf den Seiten 2 und 3, und im Anschluss erfahren Sie auch gleich, welche neuen Wege unsere Preisträgerinnen und Preisträger beschritten haben, nachdem die Feierlichkeiten vorbei waren.

Immer wieder beweisen wir in unseren Stiftungsbriefen, dass unsere Preisträgerinnen und Preisträger nicht nur kurzlebige Strohfeuer in der Glaubensweitergabe anzünden, deren Wirkung rasch verpufft.

Und wir selbst als Bergmoser + Höller Stiftung? Wie kann es uns immer wieder gelingen, Aufmerksamkeit für unser Anliegen zu erhalten, für die Unterstützung der Verkündigung unserer frohen christlichen Botschaft, da wo sie keine und keiner gehört hat oder erwartet?

Auch wir müssen uns immer wieder neu auf den Weg machen,



A. Bergmoser

Vorstand der Bergmoser + Höller Stiftung

„on the road“, um noch mehr Menschen zu erreichen. SPIRIT war ein erster Versuch in diese Richtung.

In diesem Jahr begeben wir uns am **8. Juni nach Köln** zur **Missionale**, einem ökumenisch und international geprägten Kongress in Trägerschaft der Evangelischen Kirche im Rheinland mit dem Ziel, zur Glaubensgemeinschaft zu ermutigen, um Kirche nach außen hin sichtbar zu machen. Der inhaltliche Trägerkreis besteht aus Personen der unterschiedlichen christlichen Konfessionen. Kernzielgruppe sind Menschen, die in und auch außerhalb von Gemeindestrukturen christlich engagiert sind (<https://missionale.kirche-koeln.de/>).

Das passt so gut zu uns, wie wir finden, dass wir mit unserer Preisverleihung und mit einem Workshop dabei sein werden zum Thema: „Kirche neu erfinden – Strategien im Transformationsprozess. Beispiele aus unternehmerischer Sicht und aus dem Glaubensleben“.

Sehen wir uns? Es würde mich freuen.

Nun wünsche ich viele Anregungen bei der Lektüre!

Verkündigung „on the road“
Impressionen von der
Verkündigungspreisverlei-
hung 2023
auf dem Festivalkongress
SPIRIT

SEITE 2

Eine „Kanone der Nächsten-
liebe“ und ein „Ofen der
Barmherzigkeit“
Wie das Preisgeld nicht nur
die Preisträger selbst
unterstützt

SEITE 4

Weiterhin auf gutem Weg
mit den Straßengottes-
diensten, dem Osterweg,
mit Lemon Curd
und Ingwerbier

SEITE 5

Aus den Bewerbungen
Fatal? – Genial! Der Podcast
„Family fatal“
Netzfund

Vernetzt, aber nicht gefangen
im Digitalisierungszwang –
eine Buchempfehlung

SEITEN 6+7



Fotos: © Andreas Bergmoser; v. l. n. r.: Cirstin Gerstenlauer, Beate Rösch, Pfarrerin Britta Gerstenlauer, Kuratorin Dr. Ilsabe Alpermann, Dr. Thomas Draxler, Laudator Daniel Schneider, Sabine Frank und Stefan Stumpf alias Buffalo Steff

Verkündigung „on the road“

Impressionen von der Verkündigungspreisverleihung 2023 auf dem Festivalkongress SPIRIT

Für die Vergabe ihres 12. Verkündigungspreises an Initiativen, die auf innovative Weise christliche Glaubensinhalte und Werte in die Öffentlichkeit tragen, ist die Bergmoser + Höller Stiftung 2023 neue Wege gegangen: Erstmals als Programmpunkt einer Großveranstaltung fand der Festakt am 2. September auf dem Festivalkongress SPIRIT im Bochumer RuhrCongress statt. Veranstalter war die Stiftung Creative Kirche des Evangelischen Kirchenkreises Hattingen-Witten zusammen mit den Partnern der Evangelischen Pop-Akademie in Witten und dem Bistum Essen.

Harmonische Stimmung

Keinen Geringeren als SPIRIT-Hauptmoderator Daniel Schneider konnte die stellvertretende Stiftungsvorsitzende Dr. Ilsabe Alpermann als Laudator begrüßen. Der evangelische Theologe, Journalist, Fernseh- und Radioautor ist Drehbuchautor für das Dokumentations- und Wissenschaftsmagazin Planet Wissen und als Sprecher und Moderator selbst Leiter von Moderations-, Kommunikations- und Rhetorikseminaren. Seit 2010 ist er auch bekannt als Autor und Sprecher der Rundfunkandachten „Kirche im WDR“ bei 1 Live und WDR 2.



Laudator Daniel Schneider

Wegbereiter/-innen Wegbegleiter/-innen

Verkündigung „on the road“: Beiden Gewinnenden des Verkündigungspreises 2023 sei gemeinsam, dass sie mit dem christlichen Glauben „auf die Straße gingen“, sagte Schneider und überreichte den Preisträgerinnen und Preisträgern jeweils ihre Urkunden und die symbolischen Schecks im Wert von 5.000,- € für den ersten und 3.000,- € für den zweiten Preis.

„Ich habe mir die Bilder angeschaut – von dem Posaunenchor auf dem Bürgersteig und Menschen, die neugierig über

die Zäune schauen und merken: ‚Krass, Kirche kommt zu mir. Das hat vielleicht doch etwas mit meinem Leben zu tun‘. – Das“, sagte Schneider mit Blick auf die Vertreterinnen des ersten Preises, Pfarrerin Britta Gerstenlauer, Cirstin Gerstenlauer und Beate Rösch, „haben die Straßengottesdienste der Bartholomäusgemeinde in Sand hinbekommen: 15 Minuten Lieder, Gebete, eine Kurzpredigt, Segen – von der Streuobstwiese zur Neugasse/Hohnhurgerstraße, zur Schutterstraße, in die Willstätterstraße und die Kehlerstraße.“ Wegbereiterin und Wegbegleiterin sei die Gemeinde mit ihren Straßengottesdiensten, weil sie einfach losgegangen und mit den Menschen im Glauben unterwegs sei und den Gottesdienst und das Leben feiere. „Eine Idee, die gar nicht die große Bühne braucht, sondern den Bürgersteig, keine Distanz, sondern Nähe. Unterwegs sein – wie Jesus.“ Denn der sei auch nicht statisch oder auf einen bestimmten Raum begrenzt. „Ein festes Fundament und trotzdem viel Dynamik!“, betonte Schneider und wünschte den Straßengottesdiensten viele Nachahmer.

Glänzende Maschinen und glänzende Herzen

In seiner Laudatio an die Jesus-Biker®, die zweiten Preisträger – vertreten durch den Gründer der Jesus-Biker® Dr. Thomas Draxler, Sabine Frank und Stefan Stumpf, hob er deren starke Gemeinschaft hervor. Doch es sei die Verbindung zu Gott, die die Biker, gleich welcher Konfession, im Namen Jesu zusammenbringe und sie über ihre eigene



Foto: Michael Gibis

Gemeinschaft hinausschauen lasse, nicht nur nach dem eigenen Wohlergehen, sondern auch nach dem Wohlergehen anderer, bedürftiger Menschen. „Ihr lasst nicht nur eure Maschinen glänzen, sondern sorgt dafür, dass andere Menschen glänzen können“, lobte Schneider. Egal ob mit der Gulaschkanone der Nächstenliebe im Flutgebiet oder mit einer vom Papst signierten Maschine, die für karitative Zwecke versteigert wurde: Unaufgeregt und trotzdem leidenschaftlich lebten die Jesus-Biker® ihren Glauben, offen und authentisch.

Ein „Indoor-Straßengottesdienst“ und eine Hymne



Im Folgenden hatten die Preisträgerinnen und Preisträger Gelegenheit, ihre Projekte zu präsentieren, und so feierte Pfarrerin Gerstenlauer ihren ersten „Indoor-Straßengottesdienst“ mit Gebet und Gesang. Zu ihrem Friedensgebet verteilte sie – wie sie es auch bei den Straßengottesdiensten hält – ihre „Friedensknöpfe“:

Die Härte der Knöpfe erinnere an die Härte, die manche Menschen erleiden mussten. Für sie solle man Gott um Hilfe bitten. Die Knopflöcher stünden für die Verbindung von Gott zu den Menschen und von den Menschen untereinander. „Bitte Gott um die Verbindung von Menschen und Völkern. Bitte Gott um Frieden“, forderte die Pfarrerin auf. So brachten alle im gemeinsamen Gebet die Not der Menschen, die auf der Flucht sind, die Angst der Menschen in den Nachbarstaaten, die Mächtigen der Welt, die falsche Wege beschreiten, und die Not der ganzen Welt vor Gott.

Beispielhaft für ihr Engagement zeigten die Jesus-Biker® ein Video, das beeindruckend dokumentiert, wie es ihnen gelungen ist, Hunderte Biker zu mobilisieren, die einem todege-

weiheten Biker seinen letzten Wunsch erfüllten und ihn zu einer Fahrt in den Odenwald begleiteten. – „Normalerweise bin ich es, der die Schecks verteilt; jetzt habe ich einen Scheck erhalten. Das ist neu für mich, für uns!“, sagte Draxler. Und weil es nicht ginge, ohne nicht wenigstens eine kleine Aufmerksamkeit zu verschenken, überreichte er der Stiftung eine Schiefertafel mit einer Widmung der Jesus-Biker® und der zweiten Stiftungsvorsitzenden, der Organisatorin und dem Laudator eine Anstecknadel der Jesus-Biker®. Anschließend intonierte Stefan Stumpf, alias Buffalo Steff, die Hymne der Jesus-Biker® und alle sangen mit, echte Jesus-Biker® und solche im Herzen haken sich ein – und man konnte sie sogar schunkeln sehen.

So klang eine ungewöhnliche, sehr frohe Verkündigungspreisverleihung aus, zu deren Harmonie wesentlich auch der Musikproduzent, Bassist, Gitarrist, Sänger und Keyboarder Jan Priemke beitrug. Er verlieh dem Festakt den musikalischen Rahmen mit seinen Eigenkompositionen, die ebenfalls zum Mitsingen einluden. Priemke war mit der Worship Café Band der Creative Kirche Witten 2017 selbst zweiter Preisträger.

Beim anschließenden Sektumtrunk lernten sich Kuratoriumsmitglieder, Preisträger und Preisträgerinnen besser kennen und konnten noch weiter am Programm des Kongressfestivals SPIRIT teilnehmen.





Fotos: © Sabine Frank; oben: v. l.n.r.: Sabine Frank, Dr. Thomas Draxler, Stefan Stumpf (Buffalo Steff) präsentieren auf dem Festivalkongress SPIRIT ihren symbolischen Scheck im Wert von 3.000 Euro.

Eine „Kanone der Nächstenliebe“ und ein „Ofen der Barmherzigkeit“

Wie das Preisgeld nicht nur die Preisträger selbst unterstützt

Für die Verkündigung christlicher Werte durch das vielfältige und ideenreiche karitative Engagement, das selbstorganisiert über konfessionelle Grenzen hinweg Gleichgesinnte zusammenführt, ausgehend von der verbindenden Begeisterung für das Motorradfahren, wurden sie von der Jury der Bergmoser + Höller Stiftung ausgezeichnet mit dem zweiten Preis 2023: die JESUS BIKER®. Sie sind die „etwas anderen“ Biker. „Jesus Christus – Weg, Wahrheit, Leben“, steht auf ihren Kutten. „Unser Präsident ist Jesus Christus, der Heilige Geist unser Road Captain“, bekennen sie, Katholiken, Protestanten, Freie Christen, Methodisten, Griechisch und Syrisch Orthodoxe, Neuapostolische und getaufte Christen ohne Kirchenanbindung, Männer und Frauen. Zwei essenzielle Dinge in ihrem Leben teilen sie miteinander: die Liebe zum Motorradfahren und das karitative Engagement, das in ihrem christlichen Glauben wurzelt. Ein zusätzlicher Mehrwert ist die gelebte Ökumene im Alltag, da sie stets auf Gemeinsamkeiten schauen, nicht auf das Trennende. Ihr Gründer ist der Gesundheitswissenschaftler und Harley-Fahrer Dr. Thomas Draxler aus dem südhessischen Schaaheim.

Im Einsatz für die Opfer der Flutkatastrophe



„Die Flutkatastrophe im Ahrtal vom 14. auf den 15. Juli 2021 war eine Herausforderung, der wir bis heute gerecht zu werden versuchen“, sagt Thomas Draxler, Gründervater der JESUS BIKER®, Harley-Fahrer und bekennender Christ, Mit der extra für die Hilfe im Ahrtal gekauften Feldküche, der **„Kanone der Nächstenliebe“** waren viele von ihnen vor Ort und veranstalteten Suppenaktionen auf Spendenbasis, um mit den Erlösen Geld- und Materialspenden an die betroffenen Flutopfer im Ahrtal zu übergeben. Dank des Verkündigungspreises kann die regelmäßige Unterstützung von Handwerkern und Familien beim Wiederaufbau vor Ort in der zerstörten Region weitergehen.

Im Einsatz gegen soziale Kälte

Mit dem Preisgeld haben die JESUS BIKER® außerdem im Herbst 2023 einen Brezelbackofen finanzieren können, wie Draxler berichtet, den **„Ofen der Barmherzigkeit“**, der bis zu 100 Brezeln in der Stunde aufbacken kann. Zum Einsatz kam er erstmals bei der Nacht der Lichter 2023 in Babenhausen und beim Martinsumzug am 11.11.2023 bei der St. Paul Gemeinde in Schaaheim. Hier wurden die frisch gebackenen Brezeln gegen eine Spende ausgegeben und so konnten am Ende mit dem „Ofen der Barmherzigkeit“ und auch der „Kanone der Nächstenliebe“ insgesamt 1.050 Euro für die DKMS (ehemals Deutsche Knochenmarkspenderdatei) gesammelt werden.



Ansprechpartner

Dr. Thomas Draxler
Müllerweg 93
64850 Schaaheim
06073 / 740 64 64
post@jesus-biker.de





Fotos: Britta Gerstenlauer; oben links: eine Station auf dem Osterweg, oben rechts: Ingwerbier für den Weltgebetstag der Frauen, unten: Lemon Curd

Weiterhin auf gutem Weg mit den Straßengottesdiensten, dem Osterweg, mit Lemon Curd und Ingwerbier

Den „radikalen Schritt“, den sicheren Kirchenraum zu verlassen und sich mit ihrem Gottesdienst auf die Straße zu begeben, würdigte das Kuratorium der Bergmoser + Höller Stiftung mit dem 1. Preis 2023, denn auch über die Corona-Zeit hinaus haben sich die monatlichen sonntäglichen Straßengottesdienste der Evangelischen Bartholomäusgemeinde in Sand und Eckartsweier im Ortenau-Kreis bewährt und längst etabliert. Pfarrerin Britta Gerstenlauer feiert mit interessierten Gemeindegliedern und neugierigen Passantinnen und Passanten weiterhin an verschiedenen Stationen im Ort das Wort Gottes – und darüber hinaus im Anschluss oft genug auch den ein oder anderen weltlichen Anlass. So zieht die Verkündigung ihre Kreise über die normale Gottesdienstgemeinde hinaus. „An Gründonnerstag haben wir den 1.100. Straßengottesdienst mit Abendmahl gefeiert“, berichtet die Pfarrerin nicht ohne Stolz.

„Kirche zeigt sich – Wir sind eine lebendige Kirchengemeinde mit zahlreichen Projekten und Ideen“, erklärt die Gemeinde auf ihrem Instagram-Account, „Hier teilen wir unser Gemeindegelben und News mit dir.“ – Und News gibt es reichlich! Der Osterweg 2024 zum Beispiel: Vier mit Campinglaternen beleuchtete Stationen zwischen dem Dorfplatz und der Kirche luden in der Zeit von Gründonnerstag bis zum 1. Sonntag der Osterzeit jeweils zwischen 18.00 Uhr und 21.00 Uhr Kinder und Erwachsene ein, sich einzulassen auf Texte und Gebete der Pfarrerin, auf etwas zum Basteln oder zum Handeln. Die letzte Station in der Kirche war das leere Grab, an dem in einem Osterrätsel Fehler zu entdecken waren, eine Krone etwa oder drei Kreuze statt einem. Zu gewinnen gab es Nudeln aus der ortsansässigen Nudelfabrik für die Großen und für die Kleinen schöne Waldfabrikfiguren (<https://waldfabrik.de/Rund-um-s-Jahr/Aus-dem-Tierreich/Rollies/>).

Zum **Weltgebetstag** der Frauen am 1. März 2024 leistete die kreative Bartholomäusgemeinde ihren Spendenbeitrag, indem **selbst gebräutes, alkoholfreies Ingwerbier** verkauft wurde. Der Erlös wurde aufgestockt und ging nach Palästina. Bei **CrowdFarming** (<https://www.crowdfarming.com/de>) hat Pfarrerin Gerstenlauer unter anderem einen Zitronenbaum auf Sizilien

„adoptiert“, wodurch der Zitronenbauer vor Ort direkt unterstützt wird. Aus den vielen Zitronen stellt sie mit einigen Gemeindegliedern **Lemon Curd** her.

Das Lemon Curd-Rezept:

Lemon Curd ist eine besonders in Großbritannien beliebte Creme aus Eiern, Zucker, Butter und Zitronen. Abrieb von 5 Zitronen in einer Schüssel sammeln, Zitronen halbieren und auspressen (ca. 150 ml Zitronensaft), Zitronensaft mit dem Abrieb aufkochen, 5 Eier und 140 g Zucker zu einer weißen Creme aufschlagen, die Hälfte des aufgekochten Zitronensafts zu der Eimasse hinzufügen. Die andere Hälfte des aufgekochten Zitronensafts im Topf lassen, die Eimasse hinzufügen und alles bei kleinster Stufe und unter ständigem Rühren stocken lassen. Die Masse sofort durch ein Sieb passieren und somit den Abrieb entfernen. Den Zitronenpudding leicht abkühlen lassen, sodass er nicht mehr dampft (ca. 75 °C), 125 g kalte Butter in kleinen Stückchen unterrühren. In 4 saubere Gläser (à 120 ml) füllen und kühl stellen.

Ansprechpartnerin

Pfarrerin Britta Gerstenlauer
Evangelische Bartholomäusgemeinde Sand
Hanauer Straße 19
77731 Willstätt-Sand
07852-2247
pfarramt@kirche-sand.de



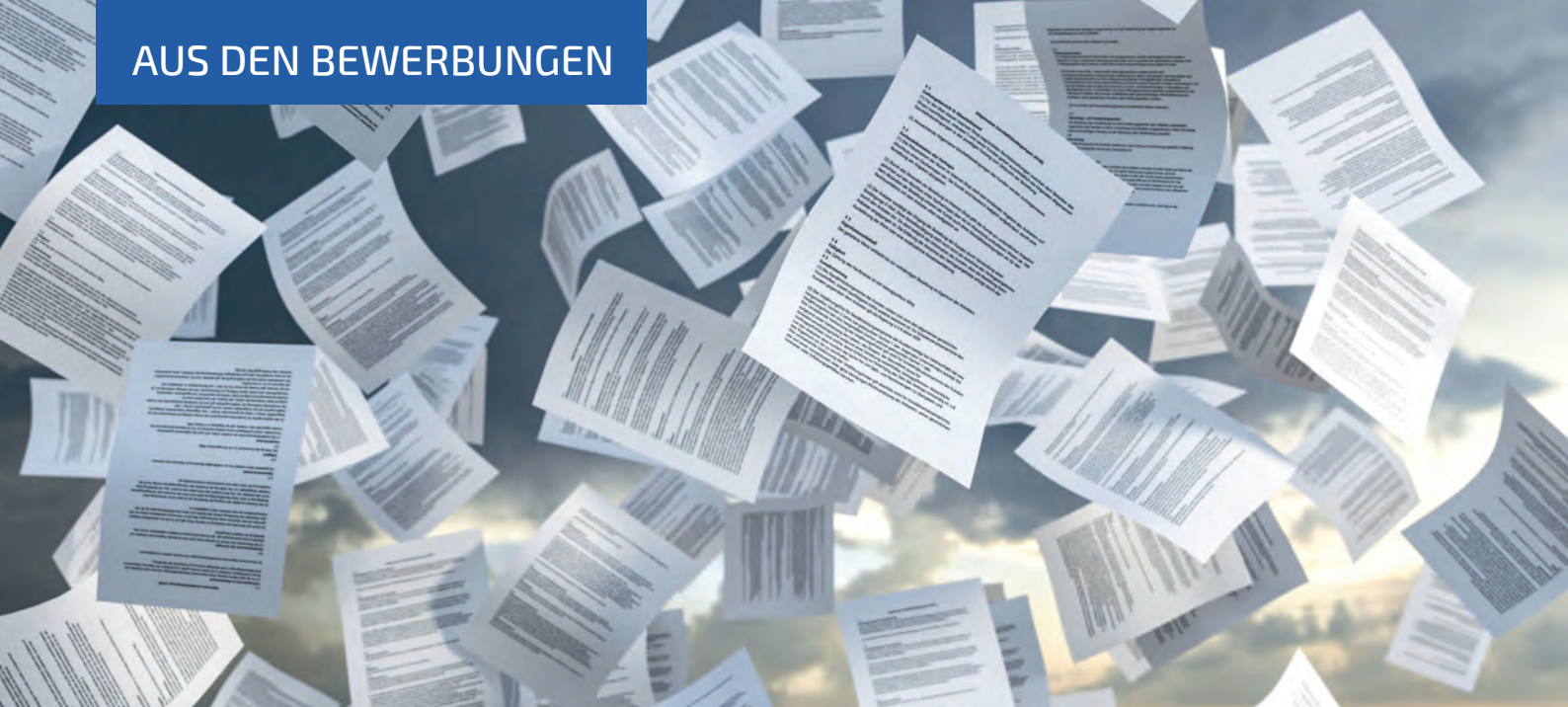


Foto: Stock adobe – fotomek

Fatal? – Genial! – Family fatal!

Frisch, fromm, fröhlich, frech: Mit ihrem Podcast „Family fatal“ geben die Pfarrerssöhne Hugo und Philo jungen Menschen christliche Orientierung.

Über seine Familie kann man sich freuen oder ärgern, nur ändern kann man sie nicht. Aber reden kann man über sie! Und das tut Hugo Siebold, Anfang 20, Student und Pfarrerssohn. Im Radioformat „Evangelische Kirche in 1LIVE“ präsentiert er in seinem Podcast „**Family fatal**“ die ganze Bandbreite des (Familien-)Lebens und gibt dabei Einblicke in das Leben einer Pfarrersfamilie – abwechslungsreich, humorvoll, informativ, tröstlich und provokant – oder in das seiner Talkgäste, die immer etwas Interessantes aus ihrem Leben zu erzählen und weiterzugeben haben. Immer dabei: Sidekick Philo, der jüngere Bruder. Gemeinsam gehen die beiden den Dingen auf den Grund und liefern den ein oder anderen „Lifehack“ dazu. Das Ziel: Die Zuhörerinnen und Zuhörer sollen durch die Gespräche dabei unterstützt werden, sich mit Hilfe der eigenen Ressourcen frei und glücklich in der Eigenständigkeit zu entfalten und sich von ihrer Ursprungsfamilie abzulösen. „**Alle Lebensfragen haben hier Platz**“, sagt Hugo, „**die Familie bietet eine ideale Einstiegshilfe in jedes Thema. Bunt wie das Leben, um die christliche Botschaft und die ethischen Werte zu vermitteln.**“

Der Podcast-Name „**Family fatal**“ spielt auf drei Aspekte an, die bereits alle große Themen behandeln:

- die lebenslange Wirkung der Ursprungsfamilie,
- die Pfarrersfamilie, aus der der Moderator und sein Bruder stammen,
- und die Familien in der Bibel.

Zielgruppe sind hauptsächlich 19- bis 29-Jährige. Der Abschied von der Schule, ein neues Leben in der Ausbildung oder im Studium, die erste eigene Wohnung, der erste Job, aufregende Liebesbeziehungen sind viele ‚Arbeitsfelder‘ auf einmal.

„**In diesem prallen Lebensabschnitt suchen die Betroffenen nach Orientierung bei Menschen, die sie für glaubhaft halten, die ihre Bedürfnisse kennen und Anregungen für ihre aktuellen Lebensfragen bieten**“, sagt der Pfarrerssohn aus eigener Erfahrung. Im Podcast „**Family fatal**“ sollen ihnen solche Menschen digital begegnen. Der Podcast läuft alle zwei Wochen, die Episoden dauern ca. 40 Minuten. Er ist über alle bekannten Podcast-Plattformen abrufbar und über die Webseite Kirche im WDR zu hören (www.kirche-im-wdr.de).

Familie – Segen oder Fluch? Hör rein und entscheide selbst!, wie es auf der Webseite heißt (www.family-fatal.de).



Foto links: © @beckdesign

Ansprechpartner
Hugo Siebold
T.: 0157 31831473
Mail: jhugosiebold@gmail.com
[@familyfatal](https://www.familyfatal.de)





Foto oben: © mauritius images / Srdjan Kirtic / Alamy Stock Photos; Abbildungen: © www.godnews.de

Vernetzt, aber nicht gefangen im Digitalisierungszwang

Wie eine gute Digitalisierung in Gemeinden gelingen kann

Die Digitalisierung in Deutschland lässt noch immerzu wünschen übrig, noch mehr gilt dies für die Kirchengemeinden. Zwar hat die Corona-Pandemie in vielen Gemeinden der Digitalisierung einen ordentlichen An Schub gegeben, viel anfängliches Engagement und etliche großartige Projekte sind inzwischen jedoch wieder eingeschlafen. Die Gründe mögen ganz verschiedene sein – mangelndes Wissen und mangelnde Erfahrung in diesem Bereich oder diffuse Ängste vor den technischen Hürden, vielleicht auch eine gewisse Bequemlichkeit.

„Doch die digitale und die analoge Welt sind nicht mehr voneinander zu trennen, bis ins hohe Alter hinein kommunizieren Menschen heute digital“, sagt Philipp Greifenstein, Co-Autor des Praxishandbuches „Vernetzt und zugewandt – digitale Gemeinde gestalten“, erschienen im Neukirchener Verlag.

„Es braucht deshalb die Einsicht, dass digitale Werkzeuge dazu da sind, in unserer digitalisierten Welt mit den Menschen in Kontakt zu bleiben oder zu treten, die bei uns in den Kirchengemeinden, Dörfern und Städten leben.“ Die Kirchen hätten sich darauf noch nicht ausreichend eingestellt, so Greifenstein, Journalist, Referent und Blogger, in der März-Ausgabe des EKM intern, dem Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM (Anm. der Redaktion: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland). Es fehle vor allem an konkreten Tipps, wie man „Digitalisierung“ gestalten könne – auch und gerade in Kirchengemeinden, die nicht reich an Ressourcen und Mitarbeitenden sind. Genau diese Tipps will das Praxishandbuch geben in Kapiteln wie beispielsweise:

Kirchengemeinde und Social Media;

Digitale Werkzeuge jenseits von Social Media;

KI und Kirche: ein Ausblick.

Bei aller Inspiration und Anregung für die digital kompetente Gemeinde kommt es den Autoren Philipp Greifenstein

und Hanno Terbuyken darauf an, dass nicht das komplette Gemeindeleben ins Internet verlagert werden soll. Es geht eher um ein bereicherndes Zusammenspiel und Ineinandergreifen von Digitalem und Analogem, von Online- und Offline-Angeboten.

Die Autoren zeigen praxisnah, wie die Digitalisierung gelingen kann: von Kommunikations- und Kontaktmöglichkeiten über digitale Zusammenarbeit, Alltagsorganisation und Verwaltung bis hin zu Online-Inhalten und Gottesdienstformaten. Sie empfehlen konkrete und erprobte Lösungswege bei Problemfällen. So erhält man z.B. gezielte Hilfestellung, um neue Zielgruppen zu erreichen, Haupt- und Ehrenamt gemeinsam neu zu denken, begrenzte Ressourcen sinnvoll zu verteilen, und erfährt, was für Gemeindewebseiten, Newsletter, Social-Media-Kanäle, Podcasts und Livestreams beachtet werden muss. Ein hilfreicher Begleiter für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende und Gemeindeleitungen aller Konfessionen, um die eigene Gemeinde fit für die digitale Gesellschaft zu machen.



Foto: ©
Grafikbüro Sonnhueter_Zephyr_p_shutterstock

Philipp Greifenstein, Hanno Terbuyken:
Vernetzt und zugewandt – digitale Gemeinde gestalten.
Ein Praxishandbuch, Neukirchener Verlag, 1. Auflage 2024,
24,- €, ISBN: 978-376156-980-1



BEWERBEN SIE SICH JETZT UM DEN VERKÜNDIGUNGSPREIS 2025!

Sie haben ein Projekt, mit dem Sie Menschen zum Glauben an Jesus Christus einladen möchten?

Die Bergmoser + Höller Stiftung will Mut machen für ein unerschrockenes Glaubenszeugnis, für ungewöhnliche Aktionen, für ökumenische Gemeinsamkeit im Bekenntnis zu den christlichen Werten, für den langen Weg der kleinen Schritte.

WER KANN SICH BEWERBEN?

Einzelne, Gruppen, Gemeinden, Initiativen an evangelischer oder katholischer Basis, die den christlichen Glauben mit Strahlkraft in ihr Umfeld hineinragen, an verschiedenen Lebensorten wie beispielsweise:

in Kinder- und Jugendgruppen: Freizeit, Jugendkirche, Katechese und Unterricht

an Alltagsorten: im Bahnhof, im Café, auf dem Markt, am Strand

unterwegs: Musik in Fußgängerzonen oder spirituelle Kleinformat entlang einer Fahrradrouten

im Internet: auf Videokanälen / in sozialen Netzwerken

in der Kirche: als vertrautem Ort oder neuem Heimatraum

WIE KÖNNEN SIE SICH BEWERBEN?

Die eingereichten Unterlagen sollten nach folgender Struktur gegliedert und in deutscher Sprache verfasst sein:

- **Beschreibung** des Projekts und seiner Ziele
- Versuch einer **Vorhersage** der Projektwirkung
- **Ablauf**
- **Finanzplanung**

WAS BEWERTET DIE JURY?

- Wie gut passt das **Projektziel** zur Intention der Stiftung?
- Wie überzeugend ist der **Ansatz**?
- Ist das Projekt **nachhaltig**?
- Wie gut ist die **Übertragbarkeit** des Projekts auf andere Gemeinden?

– Wie **aussagekräftig** sind die **Unterlagen**?

Schicken Sie Ihre Bewerbung spätestens bis zum **31. Oktober 2024** an:

Bergmoser + Höller Stiftung
Anne Weinmann
Karl-Friedrich-Straße 76
52072 Aachen
aweinmann@buh-stiftung.de

Nutzen Sie bei Rückfragen gern unser Kontaktformular:
www.buh-stiftung.de/kontakt

Die Vergaberichtlinien finden Sie hier:
www.buh-stiftung.de/downloads

BITTE BEACHTEN SIE:

Ausdrücklich aus unserem Stiftungszweck ausgeschlossen sind die Förderung von Infrastruktur, Baumaßnahmen und laufenden Kosten; Fördergelder außerhalb des dotierten Preisgeldes vergeben wir nicht.

Impressum: Bergmoser + Höller Stiftung,
Vorstand: Andreas Bergmoser,
Karl-Friedrich-Straße 76, 52072 Aachen
Tel: 0241/93888-612 Fax: 0241 – 93888-620
www.buh-stiftung.de

Die Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechtes im Sinne von Abschnitt 1 des Stiftungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Aachen. Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bezirksregierung Köln.